

lig werden. Wie er erfahren, sollten ihre Gesandten vom Papst herzlich empfangen werden.

Schultheiss [Jost] Fleckenstein halte sich nicht in der Stadt auf.

Das Schreiben von Schultheiss [Jost] Bircher an den franz. Ambassadoren [Jacques Le Fèvre de Caumartin], dessen Inhalt er kenne, habe nun eine Beantwortung erfahren. Dem Vernehmen nach sollen nunmehr die seit 1636 obschwebenden Ausstände [wegen der Fremden Dienste] beglichen werden. Man werde ja sehen!

Sonst wisse er nichts Gescheites zu berichten. In acht Tagen, wenn ihm die Fastnacht aus dem Kopfe sei, hoffe er, ihm wieder mehr mitteilen zu können.

Oberst [Franz Peter] König [von Mohr?] sei in Mailand, "pour estre Colonel". Doch wolle man dort nichts von ihm wissen. Sollte das Gerücht zutreffen, so wäre es eine Beleidigung für sie alle.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 22, 276-277 - Blatt 277^r leer

152

1744 Februar 18., Zug

A

BRIEF VON [BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN AN GARDELEUTNANT [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, RUE NEUVE DE LUXEMBOURG PRES DE RUE SAINT-HONORE, PARIS

Der Ueberbringer dieses Briefes, der junge Gerold [Kreith], ein Sohn Werners, Obervogt des Gotteshauses Rheinau, der Jura studiert und sich einige Monate der franz. Sprache und anderer "Exercitis" wegen in Lyon aufgehalten habe, möchte alle "Merckwürdigkeiten" sowohl von Paris als auch von Versailles kennenlernen. Dessen Vater habe ihn daher inständig gebeten, seinen Sohn bei ihm, Beat Fidel, und dem Gardeoberst [Beat Franz Plazidus Zurlauben] zu empfehlen, damit dieser durch ihre Vermitt-

22/152-153

lung mit dem [franz.] Gesellschafts[leben] bekannt werde. Diese Bitte habe er in Anbetracht dessen, dass der Obervogt als auch dessen Sohn sowohl in Rheinau als auch in den umliegenden Gemeinden sehr angesehen seien und sie "dem brueder Oberist Zu re-crou-tierung seiner Compagnien" dienlich sein könnten, nicht abschlagen dürfen; auch sei ihr Onkel, [Abt Gerold II. Zurlauben], der Taufpate des jungen [Kreith] gewesen.

Werner [Kreith] werde auch selbst noch mit der Bitte, seinem Sohne mit der "besuchung der würdigen rariteten eine plaisir [zu] machen", an sie gelangen.

Dieses Begehren könne er nur unterstützen und bitte um Bericht, wie der junge "Galant-homme" aufgenommen worden sei.

Original, mit Siegel
AH 22, 278-279

153

1645 März 5., Hohenrain

A

SCHREIBEN VON KOMTUR [FRANZ] SONNENBERG AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Dank seiner Bemühungen seien ihm in Breisach die "escritures de Villingen" wiederum ausgehändigt worden. Was er deswegen für ihn empfinde, lasse sich schriftlich nur unvollkommen ausdrücken, weswegen er ihn eigentlich gerne in Zug aufgesucht hätte. Doch habe er leider erfahren müssen, dass er sich noch immer [auf der Tagsatzung] in Baden aufhalte, "pour y ayder à apaiser les differences qu'ily à parmy les Cantons". So werde er dies bei Gelegenheit noch nachholen müssen.

Ueberhaupt hätte er bezüglich "la pauvre Commenderie" recht viel mit ihm zu besprechen. Wenn er es also einrichten könne, sei er - Uebernachtungsmöglichkeiten bestünden - recht freundlich eingeladen, einmal hierher zu kommen. Doch sollte er ihn, damit er dann auch wirklich zu Hause sei, einen Tag zuvor davon unterrichten.